

## PROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Integration, Bürgerbeteiligung, Inneres, Jugend und Sport** am

**Dienstag, d. 8. November 2016 um 17 Uhr**

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr                      Sitzungsende: 18.40 Uhr

### TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführung
Herr Last	
Herr Meyer	Ausschusssprecher
Frau Osterhorn	stellv. Ausschusssprecherin
Herr Hohn	i. V. für Frau Sauer
Herr Tietjens	
Frau Uysun	
Frau Wedler	

### Gäste:

Herr Haase, Beiratssprecher  
Frau Haase, Beirat Osterholz  
Frau Höpker, Quartiersmanagerin Tenever  
Herr Thom, Freie Waldorfschule Bremen-Osterholz  
Herr Lankenau, Leiter Polizeirevier Osterholz  
Herr Dunker, stellv. Leiter Polizeirevier Osterholz  
Herr Kunold, Quartiersmanager Blockdiek  
Frau Brokmeier, Polizei Bremen, Zentraler Einsatzdienst Ost  
Herr Reitmeyer, Polizei Bremen, Zentraler Einsatzdienst Ost  
Herr Ersan, Vaja e. V.  
Herr Reineke, Vaja e. V.  
Frau Peterburs, GSO

Nicht erschienen ohne Absage Oberschule Koblenzer Straße (Schulleitung) sowie Albert-Einstein-Oberschule (Schulleitung), Senator für Justiz und Verfassung, Präsident Amtsgericht Bremen (Jugendrichter), Nachbarschaftsverein Bultenweg e. V. (entschuldigt), Frauengruppe der ATIB-Moschee?

Die Tagesordnung wurde wie folgt einstimmig beschlossen:

1. Sachstand und Analyse hinsichtlich auftretender Drogenproblematiken an den Oberschulen im Stadtteil Osterholz, speziell im Bereich GSO, Helmut-Schmidt-Schule/Parkplatz Bezirkssportanlage Schevemoor.
2. Mitteilungen des Ortsamtes
3. Verschiedenes

### **Zu TOP 1: Sachstand und Analyse hinsichtlich auftretender Drogenproblematiken an den Oberschulen im Stadtteil Osterholz, speziell im Bereich GSO, Helmut-Schmidt-Schule/Parkplatz Bezirkssportanlage Schevemoor**

Herr Schlüter bedankt sich zunächst bei Frau Höpker, dass sie bereit ist, die Sitzungsleitung zu unterstützen.

Herr Schlüter verweist auf Beschwerden in der Vergangenheit und darauf, möglicherweise einen Fragenkatalog zu erstellen und auch zunächst einmal die gegenwärtige Situation zu besprechen. Überdies wurde einleitend dargestellt, dass es sich um ein Problem im Umfeld der Schulen handelt, z. B. auf dem Parkplatz Walliser Straße.

Keinesfalls könne man von einem Drogenproblem in den Schulen sprechen. Dies vorausgesetzt, gab es unter der Fragestellung

**1. Wie ist derzeit die Situation? Parkplatz Walliser Straße sowie**  
**2. Gibt es noch weitere problematische Orte? Wo? (Schule, Kita?)**

folgende Aussagen der Teilnehmer gemäß Liste.

- Vor einigen Jahren war das „Zentrum“ des Drogenkonsums rund um den Ute-Meyer-Weg. Nach einem Verdrängungseffekt ist das Problem mehr nach Blockdiek und im Umfeld der GSO zu sehen.
- Zudem gibt es Probleme mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Zusammenhang mit Wettbüros und Wetten im Internet.
- Zwar ist festzustellen, dass Drogen auch in der Schule sind. Wenn dies festgestellt wird, reagiert die Schule gezielt.
- Dazu ist mitzuteilen, dass gerade das Gelände der GSO als ruhiges Gelände ein idealer Rückzugsort und Treffpunkt für Jugendliche ist.
- Problematisch sind darüber hinaus der Schulhof und auch die Grünanlagen rund um den Schulhof Ellenerbrok (Glasscherben).
- Insbesondere gibt es Probleme verstärkt seit dem Sommer, Alkoholkonsum etc., aber auch Anpöbeleien. Die Skater-Bahn und der Parkplatz davor sind schlecht einsehbar.
- Allerdings ist auch festzustellen, dass aufgrund der Jugendarbeit in den letzten Jahren für die problematischen Gruppen neue Orientierungspersonen bestehen, die positiven Vorbilder werden mehr.
- Im Schweizer Viertel ist es insgesamt ruhiger geworden, weniger Drogenkonsum, andere Interessenlagen, z. B. Sport.
- Probleme in Blockdiek gibt es auf dem Jugendspielplatz, an der Kita Mülheimer Straße und bei den Bänken vor der evangelischen Kirche
- Problematisch ist der Weg zwischen Waldorfschule und der Grundschule Ellenerbrok (wartende Personen erzeugen ein ungutes Gefühl).

**3. Was genau ist problematisch?**

- Drogenkonsum verstärkt im Umfeld einer Schule.
- Wenige Meldungen aus der Bevölkerung an die Polizei.
- Bei Meldungen und Strafanzeigen ist die Reaktion der Justiz häufig nur Sozialstunden statt eine gewisse „Abschreckung“ durch härtere Strafen zu erzeugen.
- Es gibt externe Gruppen vor Ort.
- Jugendliche kommen nicht in der „arbeitenden“ Gesellschaft an. Hieraus folgt Perspektivlosigkeit. Gleichzeitig haben die Jugendlichen auch Berufswünsche, die sich nicht mit den Zeugnissen und Zeugnisnoten decken.

**4. Welche Maßnahmen könnten hilfreich sein?**

- Bei Bedarfsmeldung reagiert Polizei und/oder Sozialarbeit.
- Beleuchtung ist in solchen Fällen gut? Oder schlecht?
- Bedarfsmeldungen der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Einrichtungen kommen nicht bei Vaja an! Vaja arbeitet präventiv schon viele Jahre.
- Die Polizei reagiert durch zivile und uniformierte Einsätze.
- Z. B. Parkplatz GSO könnte besser sein. Evtl. Kameraüberwachung?
- Aufsuchende Arbeit für Ältere („Obdachlose“), offene Drogenberatung.
- Aufsuchender Sozialarbeiter braucht auch Standort.
- Aufstockung der Jugendsozialarbeit, um die Treffpunkte der Jugendlichen aufzusuchen.
- Zudem Straßensozialarbeit für Jugendliche und Erwachsene (Streetwork).
- Kontaktpolizistenstellen nicht kürzen (derzeit ist eine Kontaktbereichspolizeistelle in Tenever unbesetzt).
- Anpassungskonzept erhöhen.
- Kontakt verbessern zwischen Jugendlichen und „gestörten“ Anwohnern durch Jugendsozialarbeit.

## **5. Wer ist für die Umsetzung verantwortlich? Wer kann noch dazu beitragen?**

Keine Reaktion von Justiz und Amtsgericht.

Insoweit die Meinung der TeilnehmerInnen, die von Frau Höpker so auf Karteikarten wiedergegeben wurde.

Der Ausschuss bittet, die Wünsche aus der Sitzung möglichst an den Beirat weiterzugeben, ggf. auch entsprechende Anträge an den Doppelhaushalt 2018/2019 zu formulieren, insbesondere die KOP-Stelle, aber vor allen Dingen auch die Stelle des Sozialarbeiters für Erwachsene, die ggf. beim Cafe Abseits oder einer anderen sozialen Einrichtung ange-dockt werden könnte.

### **Zu TOP 2: Mitteilungen des Ortsamtes**

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

### **Zu TOP 3: Verschiedenes**

Es wird besprochen, wann die nächste Ausschusssitzung stattfinden kann. In den ersten beiden Dezemberwochen sind keine Termine, deshalb schlägt der Ausschuss den 12. oder 18. Januar vor. Herr Schlüter bleibt nach wie vor bei dem Vorschlag aus der Liste, so dass ggf. am 21. Dezember der Ausschuss Inneres tagen könnte.

Bremen, den 9. November 2016

gez. Ulrich Schlüter  
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

gez. Jochen Meyer  
(Ausschusssprecher)